

GESELLSCHAFTSANGELEGENHEITEN.

HAUPTVERSAMMLUNG.

Protokollsauszug

der am 3. Februar 1926 abgehaltenen LXXVI. ordentlichen Hauptversammlung der Ungarischen Geologischen Gesellschaft.

Präsident: BÉLA MAURITZ. Anwesend 68 Mitglieder, 1 Gast.

Präsident hält seine Eröffnungsrede.

„Gehrte Hauptversammlung!

Wieder ist ein Jahr verflossen und ich denke, dass wir es alle als ein günstigeres verbuchen. Die grosse Niedergeschlagenheit, die in den letzteren Jahren gerechtfertigt unsere Herzen erfüllte, zerstreut sich, um der erwachenden Hoffnung Raum zu geben.

Vor drei Jahren übernahmen wir unter den schwierigsten und hoffnungslosesten materiellen Verhältnissen die Leitung der Gesellschaft. Vor uns stand turmhoch die schwierige Aufgabe, die rückständig gebliebenen Jahrgänge des *Földtani Közlöny* nachzutragen. Mit tiefempfundem Dank muss ich hiebei der *königl. ung. Regierung*, ferner unseres Protectors, des Fürsten PAUL ESTERHÁZY, sowie all jener Unternehmungen und Einzeler gedenken, die es mit ihrer moralischen und materiellen Unterstützung ermöglichten, dass vier Jahrgänge des *Földtani Közlöny* in kurzer Zeit erscheinen konnten und die Herausgabe des fünften rückständigen Jahrganges ebenfalls gesichert ist.

Unsere Fachsitzungen sind mit Vorträgen reichlich versehen, und unsere Geologen entsprechen bei den noch immer genug schweren Verhältnissen ihrem Berufe mit voller Hingabe.

Im Laufe des vergangenen Jahres nahmen wir mit Freude zur Kenntnis, dass die seit langem sich hinziehende schwierigste Frage der ungarischen geologischen Wissenschaft endlich ihre Lösung fand. Die Stelle des Direktors der Kgl. Ung. Geologischen Anstalt war fünf lange Jahre hindurch unbesetzt und fand das lange Interwall mit der Ernennung des BARON FRANZ NÓPCSA zum Direktor der Kgl. Ung. Geologischen Anstalt seine Lösung. Die wissenschaftlichen Verdienste des neuen Direktors habe nicht allein ich zu würdigen, denn sie sind nicht nur in der Heimat, sondern auch im Ausland allgemein anerkannt worden. Mit vollem Vertrauen und grossem Hoffen blicken wir ihm entgegen.

Das Gebiet unserer Heimat wurde den Trianoner Bestimmungen zufolge stark eingengt zahlreiche solche Berggegenden verloren, zu deren Studium unsere Geologen durch Jahrzehnte hin ungemein viel Mühe und Arbeit aufgewandt haben, Unsere verbliebenen Gebirgsgegenden sind von geologischem Gesichtspunkte verhältnismässig besser studiert und würde dem Forscher ihre ganz detaillierte Aufnahme keine übermässige Mühe bereiten, so dass die monographische Bearbeitung und Beschreibung derselben in kürzerer Zeit erfolgen könnte. *Die Monographien des Cserhát, der Mátra, des Bükk, des Mecsek und anderer Gebirgsgegenden unseres Landes könnten je eher der Monographie des Balaton folgen.* Die ungarischen Geologen erforschten gründlich auch zahlreiche der besetzten Gebirgsgegenden, worüber die Arbeiten und Karten derselben je früher erscheinen sollten.

Ein anderer Zweig der Geologie, nämlich die Agrogeologie, die uns Ungarn noch näher steht, hatte in der Vergangenheit eine bahnbrechende und leitende Rolle. Die Entwicklung dieses mit schönen Hoffnungen begonnenen Wissenszweiges aber hielt ganz inne. Wir sehen indessen beruhigende Zeichen darin, dass der Geologischen Anstalt schon in der nächsten Zukunft reichlichere materielle Mittel zur Verfügung stehen werden und so wird alsbald ein das alte überragendes, agrogeologisches Laboratorium die Geheimnisse des ungarischen Bodens erforschen. Von diesen Untersuchungen erwarten wir nicht nur wissenschaftliche, sondern auch praktische Resultate.

Die Erforschung der Mineralschätze unseres Vaterlandes, der Steinkohle, des Erdöls, der Erdgase, der Eisenerze und aller anderen derartigen verwendbaren Materialien ist gleichfalls die Aufgabe der ungarischen Geologen, und zwar in erster Linie der Geologen der Kgl. Ung. Geologischen Anstalt. Möge ihre Arbeit überall vom Glück begünstigt sein!

Die Grundkenntnisse der Geologie müssen sich in immer weiteren gesellschaftlichen Schichten verbreiten. Zur Lösung dieser Aufgabe ist es unbedingt nötig, dass der Unterricht der Geologie vom höchsten Grad bis zur niedersten Stufe je intensiver sein möge.

Auf jede Weise müssen wir uns bemühen, dass an der Budapester Pázmány Péter-Universität der Lehrstuhl für Paläontologie wieder errichtet werde, dass an der Szegeder Universität und am Josefs-Polytechnikum der mineralogisch-geologische Lehrstuhl geteilt werde und dass an den übrigen Universitäten unseres Landes die mineralogischen und geologischen Lehrstühle je eher aufgestellt werden. Unumgänglich notwendig ist es, dass an den landwirtschaftlichen Hauptschulen die Geologie und Agrogeologie einen selbstständigen Lehrstuhl erhalten.

Mit Freude kann ich berichten, dass KARL ROTH v. TELEGD am Universitätsunterricht in Zukunft ebenfalls teilnehmen wird, indem in naher Vergangenheit die Erzsébet-Universität zu Pécs (Fünfkirchen) ihn als Privatdozenten anerkannte.

In der Hoffnung, dass im Interesse des Aufblühens unserer Gesellschaft wir alle mit Anhänglichkeit auch in Zukunft unser Opfer darbringen werden, eröffne ich hiemit die 76. ordentliche Hauptversammlung der Ung. Geologischen Gesellschaft.“

Nach dem Verhallen der Eröffnungsrede erwählte auf Unterbreitung des Ausschusses die Hauptversammlung unter lebhafter Zustimmung einstimmig den Oberbergat, pens. Chefgeolog JULIUS HAIÁVÁTS, zum Ehrenmitglied, dem der Präsident das Dokument mit den folgenden Worten überreichte:

„Hochgeehrter Herr Oberbergat!

Indem ich Ihnen Herrn Oberbergat im Namen unserer Gesellschaft das Diplom der Ehrenmitgliedschaft überreiche, will ich nicht Ihre wissenschaftlichen Verdienste neuerdings herzählen. *Wir wissen aber wohl, dass die ungarische Neogenformation und den Untergrund des ungarischen Alföld (Tiefland) Sie, Herr Oberbergat am gründlichsten kannten, sowie auch, dass die Frage der Wasserversorgung des Alföld niemand eingehender studierte.* Unsere Anerkennung gebührt jenen Mann, der sein ganzes Leben in selbstloser Arbeit verbrachte, dessen Laufbahn an wissenschaftlichen Erfolgen ein so reiches ist.

Indem die Ungarische Geologische Gesellschaft Sie, Herr Oberbergat, in die Reihe ihrer Ehrenmitglieder einreicht, ehrt sie sich eigentlich selbst und trägt zugleich eine alte Schuld ab.

Aus aufrichtigem Herzen wünsche ich, dass wir Sie, Herr Oberbergat, noch lange in unserem Kreise verehren können.

Kommen Sie uns mit derselben Zuneigung entgegen, die wir unsererseits für Sie hegen. Gott erhalte Sie uns je länger!“

Nach der Übernahme des Diplomes acclamirte die Hauptversammlung JULIUS

HALAVÁTS, der mit bewegten Worten seinen Dank aussprach für die Ehrung, in der er die Anerkennung seiner Arbeitstätigkeit erblickt.

Präsident legt hierauf seine Betrauung zurück und sagt der Hauptversammlung Dank für das bisher genossene Vertrauen. Zugleich ordnet er die neue Wahl an.

Zum Skrutinium entsendet die Hauptversammlung drei Kommissionen. Für die Zeit der Abstimmung suspendiert Präsident die Sitzung.

Nach der neuerlichen Eröffnung der Hauptversammlung um 6 Uhr legt der *erste Sekretär* über Aufforderung des Präsidenten seinen Bericht vor.

„Geehrte Hauptversammlung!

Indem ich die Ehre habe, zum zweitenmal der geehrten Hauptversammlung über die Jahrestätigkeit unserer Gesellschaft zu referieren, tue ich das mit beruhigender Empfindung, da die verschiedenen Schwierigkeiten der Vorjahre anscheinend im Abnehmen sind und im abgelaufenen Jubiläumsjahre auch ein gewisser Aufschwung des gesellschaftlichen Lebens wahrgenommen werden konnte.

Mit erhobenem Sinne blicken wir auf die an wissenschaftlicher Arbeit reiche 75jährige Vergangenheit der Ung. Geol. Gesellschaft zurück und mit Befriedigung erfüllt unsere Brust auch die unentwegte Arbeitsfreudigkeit unserer sämtlichen Fachgenossen. Im Laufe des abgelaufenen Trienniums gab die Gesellschaft den LI—LII—LIII—LIV. Band des *Földtani Közlöny* heraus und der LV. ist auch schon in Druck. Die Zeit ist nicht ferne, wo der *Földtani Közlöny* wieder in seinem alten Umfang erscheinen wird und auch die überaus unangenehmen Beschränkungen aufhören werden.

Unsere materielle Lage hat sich im verflossenen Jahre namentlich gebessert, zufolge der grösseren und zahlreichen Spenden der Protektoren der Gesellschaft und den pünktlicheren Einzahlungen der Mitgliedstaxen kam die Gesellschaft in eine bessere Lage. Ein Beweis der lebhaften wissenschaftlichen Tätigkeit der Gesellschaft ist die grosse Zahl der Fachsitzungen. Wir hielten insgesamt 11 Fachsitzungen, in denen 24 Vortragende 28 Arbeiten vorwiesen. Die meisten Vorträge (4) hörten wir von FRANZ PÁVAI VAJNA, 2 Vorträge hielt TIBOR SZALAI. Je einen Vortrag hielt: EMIL SCHERF, ZOLTÁN SCHRÉTER, ILONA STROBENTZ, JULIUS RAKUSZ, LUDWIG v. LÓCZY, AUREL LIFFA, JULIUS SIMKÓ, ANDREAS v. LENGYEL, MARTIN LÖW, ELEMÉR K. SZADECZKY, ANDREAS HOFFER, ANDREAS KUBACSKA, MICHAEL RÓZSA, ALEXANDER KOCH, FRANZ SCHAFARZIK, BARON FRANZ v. NOPCSA, OTTO EISELE, JOSEF SÜMEGHY, FRANZ PAPP, ROBERT REICHERT, STEPHAN FERENCZI, ANDREAS KUTASSY.

Ausser den Vortragenden sind wir auch jenen unserer Mitglieder Dank schuldig, die mit ihren interessanten und wertvollen Bemerkungen über die Vorträge sehr lehrreiche und wertvolle Debatten anknüpften.

Die vorgewiesenen und vorgetragenen Arbeiten zerfallen nach Fachzweigen folgendermassen:

1. Allgemein geologische, paläontologische und stratigraphische **21**, 2. Mineralogische und petrographische **7**. Auch in den Fachabteilungen erfolgte fleissige Arbeit, deren ich besonders gedenken werde.

Ausser den Fachsitzungen hielten wir eine Hauptversammlung und *am 14. Mai kamen wir, in Erinnerung an das 75 Jahre lange Bestehen unserer Gesellschaft, zu einer Festsitzung im Sitzungsaal der Akademie der Wissenschaften zusammen*. Im Rahmen der Festsitzung warf Präsident BÉLA MAURITZ einen Rückblick auf die 75jährige Vergangenheit der Gesellschaft, MORITZ PÁLFY machte die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der geologischen Aufnahmen, sowie die neueste Übersichtskarte der Geologischen Anstalt bekannt. PETER TREITZ sprach von der Vergangenheit der Agrogeologie und den Aufgaben derselben in unserem Vaterlande.

Auch die Geschäftsführung der Gesellschaft gab dem Ausschuss redliche Arbeit.

Im ganzen hielten wir 10 Ausschusssitzungen. Betreffs des Standes unserer Mitglieder kann ich von einer geringen Zunahme berichten. Im abgelaufenen Jahre meldeten sich 10 zur Aufnahme, die der Ausschuss auch aufgenommen hat. Es sind dies die folgenden:

LADISLAUS BOGSCH, Budapest,
 LUDWIG BUJALÓ, Montan-Ingenieur, Diósgyőr,
 DR. ERNST CSIKI, Mus.-Direktor, Budapest,
 LADISLAUS GEDEON, Makó,
 PAUL KÁPOSZTÁS, Oberingenieur, Királd,
 Nat. ökonom. geol. Inst. der Universität, Budapest,
 JULIUS NÉMETHY, Budapest.
 DR. JULIUS SIMKÓ, Professor, Debrecen,
 JOHANN SÜRÜ, Chem.-Ing., Budapest,
 ZOLTÁN VERES jun., Budapest,

Im abgelaufenen Jahre meldeten 14 ihren Austritt aus der Gesellschaft. Schmerz-erfüllt muss ich berichten, dass auch der Tod im verflossenen Jahre 6 Mitglieder unse-rem Kreise entriss. Es sind dies die folgenden:

ENGELBERT BEUTL, Mährisch-Schönberg,
 ALEXANDER HEUFFEL, Ingenieur, Budapest,
 DR. FRIEDRICH KATZER, Direktor der Geolog. Anstalt, Sarajewo,
 JAKOB MATTYASOVSKY, Pécs,
 H. GY. OELHOFER, Chemiker, Budapest,
 KARL SEIFERT, Ingenieur, Budapest.
 Friede ihrer Asche!

Die Mitgliedsanzahl der Gesellschaft gestaltete sich am Ende des Jahres 1925 folgendermassen:

Mitglieder in Budapest 277, in der Umgegend 121, im Ausland 16, zusammen 414.
 Pränumeranten: 19.

Der Ausschuss strich wegen Nichteinzahlung der Mitgliedstaxen ins Verlaufe mehrerer Jahre 34 der Umgegend, 69 Budapest, 18 auswärtige, zusammen 121 Mitglieder.

Am Schlusse meines Berichtes habe ich meinen Kollegen und jenen Mitgliedern Dank zu sagen, die mich in meiner Arbeit unterstützten und aus vollem Herzen wünsche ich der Gesellschaft für die Zukunft viel Glück."

Die Hauptversammlung nimmt den Bericht, sowie die Berichte der *Höhlenfor-schungs-* und der *Hydrologischen* Fachsectionen zur Kenntnis. Hierauf verliest der erste Sekretär den Bericht der Kassenuntersuchungskommission, aus dem hervorgeht, dass die Einnahmen des Jahres 1925 90,686.748 K, die Summe der Ausgaben aber 90,532.934 K beträgt. Die Kommission fand die Kassa in Ordnung und beantragt dem Kassier das Absolutorium zu erteilen. Die Hauptversammlung gewährt dieselbe und sagt ihm, sowie den Mitgliedern der Kassaprüfungskommission Dank. Für das Jahr 1926 entsendet die Versamm-lung in die Kassaprüfungskommission die Mitglieder L. PETRIK, K. EMSZT und J. TIMKÓ,

Den Kostenvoranschlag für 1926, ferner die vom Ausschuss beantragten erhöhten Mitgliedstaxen nimmt die Hauptversammlung einstimmig an. (Ordentliche Mitglieds-taxe 8 P, beitragende 120 P, unterstützende 240 P, Diplomataxe 6 P.) Schliesslich hebt Präsident bis zur Kundmachung der Resultate der Abstimmung die Hauptversamm-lung wieder auf.

Nach neuerlicher Eröffnung der Versammlung verkündet über Ersuchen des Präsi-denten der Leiter der Stimmenabgabskommission ALADÁR VENDL das Wahlresultat, demgemäss zum Präsidenten der Gesellschaft BÉLA MAURITZ, zum Vizepräsidenten AUREL LIFFA, zum ersten Sekretär TIBOR ZELLER, zum zweiten Sekretär ROBERT REICHERT,

zum Kassier ANTON ASCHER gewählt wurden Ferner wählte die Hauptversammlung 24 Ausschussmitglieder. Es sind dies folgende:

1. HUGO BÖCKH, 2. FRANZ BÖHM, 3. KOLOMAN EMSZT, 4. STEPHAN FERENCZI, 5. HEINRICH HORUSITZKY, 6. OTTOKAR KADIĆ, 7. GABRIEL LÁSZLÓ, 8. LUDWIG v. LÓCZY, 9. MARTIN LÖW, 10. BARON FRANZ v. NOPCSA, 11. EUGEN NOSZKY, 12. MORIZ PÁLFY, 13. KARL PAPP, 14. KARL ROTH v. TELEGD, 15. PAUL ROZLOZNIK, 16. ZOLTÁN SCHRÉTER, 17. SIGMUND SZENTPÉTERY, 18. ALADÁR VENDL, 19. MARIE VENDL, 20. NIKOLAUS VENDL, 21. WILHELM VIZER, 22. STEPHAN VITÁLIS, 23. KARL ZIMÁNYI, 24. VIKTOR ZSIVNI.

Präsident MAURITZ dankt der Hauptversammlung wiederholt für das ihm bewiesene Vertrauen und verspricht im Interesse der Entwicklung der Gesellschaft alles mögliche aufzubieten zu wollen.

M. PÁLFY begrüsst die bisherige Leitung mit aufrichtigem Vertrauen und sieht in ihr die Versicherung in Betreff des Fortschrittes der Gesellschaft.

Da kein Antrag vorlag, schliesst der Präsident die Hauptversammlung.

II. Fachsitzungen.

13. Januar 1926.

FR. PÁVAI VAJNA: Über die bisherigen wissenschaftlichen Resultate der ungarischen Hydrokarbon-Untersuchungen. II. Zum Thema sprach: M. PÁLFY.

E. NOSZKY: Oligocän- und Miocän-Schichten im NO-lichen Teile des Ungarischen Mittelgebirges. III. Die Schlier-Frage. Zum Thema sprach: FR. PÁVAI VAJNA.

J. SÜMEGHY: Die gegenwärtige Stellung der Palaeontologie.

FR. HORUSITZKY: Neue Daten zur Miocän-Stratigraphie der Umgebung von Budapest. (S. p. 161.) Zum Thema sprach: FR. PÁVAI VAJNA.

17. Februar 1926.

FR. PÁVAI VAJNA: Über die bisherigen wissenschaftlichen Resultate der ungarischen Hydrocarbonuntersuchungen. III. Die Tiefbohrung von Hajdúszoboszló. Zum Thema sprach: J. WESZELSZKY.

A. VITÁLIS: Mátrabánya's Gold-, Silber- und Kupfererzbergbau. (S. p. 172.) Zum Thema sprachen: R. HOJNOS, B. MAURITZ.

ST. MAIER: Bemerkungen zur Abhandlung „Daten zur Geologie der Umgebung des Nagyszál“ von A. KUBACSKA.

A. BOROS: Eine ungarische Paleogene-Castalia-Wurzelstock-Fossilie. (S. p. 246.)

3. März 1926.

K. RESCH: Neuere Daten zur kristallographischen Kenntnis der Chalkopyrite von Ungarn. Zum Thema sprach: B. MAURITZ.

A. HOFFER: Über die geol. Verhältnisse der Insel von Szerencs. Zum Thema sprachen: FR. SCHAFARZIK, A. VENDL, FR. PÁVAI VAJNA, A. LENGYEL.

ST. MAIER v. MAJERFELS: Atavistische Züge am Gebiss der Höhlenbären der Szeletahöhle bei Miskolc (Kom. Borsod). (S. p. 183.) Vorgelegt von O. KADIĆ.

J. SÜMEGHY: Mittelmiocäne Festlands-Schneckenfauna aus der Umgebung von Környe u. Bodajk. (S. p. 185.) Zum Thema sprachen: H. HORUSITZKY, T. SZALAI.

A. LENGYEL: Daten zur Kenntnis der zonaren Plagioklase. I. Zum Thema sprachen: A. VENDL, S. SZENTPÉTERY.

7. April 1926.

J. SIMRÓ: Über die Lithoklasensysteme der Effusivgesteine des Tokajer Berges (Nagyhegy) und dessen morphologische Bedeutung.

J. RAKUSZ: Über die Mangangrube von Svábóc (Kom. Szepes). Zum Thema sprachen: A. LIFFA, FR. PÁVAI VAJNA, B. MAURITZ.

Vortragender bespricht als Ergänzung zu den von K. PAPP (A magyar birodalom vasérc- és kőszénkészlete, Budapest, 1915, p. 99.) und H. QUIRRING (Zeitschr. f. prakt. Geol. 1920, p. 117.) veröffentlichten Mitteilungen auf Grund neuerer Aufschlüsse die geologischen, tektonischen und hydrologischen Verhältnisse der Svábócer Mangangrube. QUIRRING bezeichnete diese Erzlagerstätten als „altertiäre Manganseifen“, nach der Ansicht des Vortragenden findet die Entstehung dieser Erzlager auf hydrochemischen Wege im Sinne VOGT's (Zeitschr. f. prakt. Geol. XIV. 1906, p. 217.) eine viel plausible Erklärung. Die Bildung der Lagerstätte wird im Gegensatz zu den bisherigen Annahmen (Eozän) in das Oligozän verlegt, welche Auffassung u. a. auch mit den gelegentlich auftretenden Methanbläsern besser in Einklang steht.

J. SÜMEGHY: Daten zur Kenntnis der pliocänen Schotterdecke von Vértes und Nagybakony.

H. v. HORUSITZKY: Antwort zur kritischen Bemerkungen in Bezug auf meine hydrogeologische Abhandlung von Tata. (S. p. 248.) Vorgelegt von T. ZELIER.

5. Mai 1926.

J. SZÁDECZKY-KARDOSS: 1. Über die westlichen Grenzgebirge von Siebenbürgen. Zum Thema sprachen: M. PÁLFY, FR. SCHAFARZIK.

2. Über die verdeckten Berge in NW-lichen Teile des Siebenbürgischen Beckens.

19. Mai 1926.

J. RAKUSZ: Asteroiden aus der älteren Mediterran-Stufe der Umgebung von Salgótarján. (S. p. 191.)

ST. FERENCZI: RECK: Über die Eruption des Vulkans von Santorin-Insel im 1925. (Besprechung.) Zum Thema sprach: M. PÁLFY.

A. ENDRÉDY: Neue Daten zur Chemie der Silikate. Vorgelegt von A. VENDL.

2. Juni 1926.

M. PÁLFY u. P. ROZLOZNIK: Sind die kristallinen Schiefer des Gyaluer-Gebirges kretazischen Alters? Zum Thema sprach: E. SZÁDECZKY-KARDOSS.

FR. PAPP: Über die Andesit-Gesteine der Umgebung von Helemba (Kom. Hont). Zum Thema sprach: FR. SCHAFARZIK. (S. p. 195.)

9. Juni 1926.

Ausflug ins Ofner Gebirge. Führer: M. PÁLFY und ST. FERENCZI.

6. October 1926.

S. v. SZENTPÉTERY u. K. EMSZT: Gabbroidale Differentiationsprodukte in der Gegend von Szarvaskő. Zum Thema sprachen: B. MAURITZ, FR. SCHAFARZIK. (S. p. 200.)

L. BENDA: Neuere Daten zur Kenntnis des altpliocänen Wirbeltierlagers bei Baltavár. Zum Thema sprachen: O. KADIČ, J. v. SÜMEGHY, FR. SCHAFARZIK.

3. November 1926.

G. LÁSZLÓ: Der XIV. Internat. Geol. Kongress i. Spanien.

FR. PÁVAI VAJNA: Abriss des ungarischen Gebirgsbaues. I. Zum Thema sprach: M. v. PÁLFY.

M. PÁLFY bemerkt zu dem abgehaltenen Vortrage das Mecsek-Gebirge betreffend nachfolgendes:

Das Mesozoikum des Mecsek-Gebirges ist im Süden durch den Ausläufer des Fazekasbodaer Granitgebirges begrenzt. Auf Grund der auf der Nordseite des Gebirges im Untermediterrän vorhandenen vielen Graniteinschlüsse müssen wir auch dort unter dem Neogen

das Granitgrundgebirge vermuten. Das zwischen den beiden Granitzügen vorhandene Mesozoikum kann er vom Vortragenden abweichend nicht als in einer zwischen die Granitzüge hineinreichenden Meeresbucht gebildet betrachten, denn die Fazies der Trias-, Dogger- und Malmschichten deutet darauf hin, dass diese ursprünglich auf ein beträchtlich grösseres Gebiet sich erstreckenden Ablagerungen und Sedimente eines tieferen Meeres waren und nur das Rhät und die Kohlenbildung des unteren Lias deutet auf eine partielle Erhebung des Meeresgrundes hin.

Der domartigen Ausbildung des Jakabhegy entsprechend umgeben die einzelnen Züge der Trias den Zentralkern von Norden und Osten her bogenförmig, die südliche Fortsetzung der Bögen aber schneidet der ONO—WSW-lich gerichtete Granitzug ab. An den abgeschnittenen Enden der Züge sitzen in kleinen Partien solche Ablagerungen, deren entsprechende Züge weiter östlich zur Oberfläche treten: nördlich von Pécs auf dem Muschelkalk und dem Campiler Kalk der zusammengepresste untere Lias, nach Westen auf dem untertriadischen roten Schiefer der Muschelkalk, dann der Campiler Kalk. Der domartigen Ausbildung entsprechend müssen wir annehmen, dass diese Züge ursprünglich auch südlich von der gegenwärtigen Grenze des Granites vorhanden waren, und zwar dort in O—W-lich orientierten Bändern. *Die gegenwärtige Lagerung stellt er sich so vor, dass der Granitzug von Süden her schuppenförmig auf die mesozoischen, zum Teil paläozoischen Sedimente aufgeschoben wurde* und dass die Schuppen von Süden her die Lappen der Züge vor sich drängend, sie auf die aus älteren Bildungen bestehenden Züge hinaufschoben. Da wir über dem Granit an der Südseite des Gebirges die untermediterranen und pontischen Bildungen finden, *geschah dieses schuppenförmige Heraufdrängen zwischen dem Untermediterran und der unteren Kreide, wahrscheinlich am Ende der Unterkreide, als auch am Ostrande des Alföld eine aussergewöhnlich intensive Gebirgsbildung vor sich ging.* Das vom Rücken des Granites heraufgeschobene Mesozoikum konnte in der Zeit zwischen Unterkreide und Untermediterran, da kein Meer das Gebiet bedeckte, ganz erodiert worden sein. Eine gleiche schuppenförmige Aufschiebung des Granites lässt sich — von Norden her — auch an der nördlichen Seite voraussetzen.

Dass im Neogen, ja auch nach der Ablagerung der pontischen Schichten in dieser Gegend bedeutendere Störungen vor sich gingen, darauf weist ausser dem Profil bei der Kadettenschule auch das Profil beim Schroll-Schacht hin, wo längs dem sogenannten Hauptverwurf des Andreas-Schachtes nicht nur die mediterranen und sarmatischen, sondern auch die pontischen Schichten verworfen sind.

Die im Neogen vor sich gegangenen Verwerfungen und schuppenförmigen Störungen beschränken sich nicht allein auf den Rand des Gebirges, sondern lassen sich auch in seinem Innern nachweisen.

Er wiederholt die auch früher schon betonte Auffassung, dass *die nach der pontischen Zeit erfolgten Bewegungen in der Ausgestaltung unserer Gebirge eine viel grössere Rolle spielen, als das bisher angenommen wurde.*

1. Dezember 1926.

A. LIFFA: Daten zur kristallogr. Kenntnis des Atakamits von Süd-Australien.

H. v. HORUSITZKY: Über die hydrogeol. Verhältnisse des Bauterrains der im Stadtwaldchen v. Budapest in Ausführung begriffenen Regnum Marianum-Pfarrkirche. (S. p. 217.)

T. SZALAI: Geologische Notizen von d. Gebirge zw. Szentendre—Visegrád. Zum Thema sprachen: H. v. HORUSITZKY, M. v. PÁLFY.

III. Ausschusssitzungen.

Am 27. Januar, 3. März, 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 6. Oktober, 1. Dezember.